

## **Nachbetrachtung zum 72. Gaufest des Chiemgau-Alpenverbandes in Sachrang vom 24.7. - 3.8.2008**

Ein schweres Los hat uns getroffen, als wir erfuhren, dass wir die Nachbetrachtung des Gaufestes in Sachrang schreiben sollen. Der GTEV "D'Geiglstoana" Sachrang ist unser Patenverein und ohne die freundschaftliche Verbindung zu den Sachrangern verletzen zu wollen, versuchen wir das Gaufest trotzdem kritisch und mit den Augen des Festbesuchers bzw. - teilnehmers zu betrachten!

"Endlich wieda a Gaufest in da eig'na Gmoa!" Wir alle freuten uns auf die bevorstehende Festwoche in Sachrang, zumal wir ja auch noch Göd sind.

Das Festzelt prangt zentral aus dem Ort, die Häuser und Gartenzäune waren geschmückt (wobei dies von den Anwohnern zum Teil auch etwas übertrieben wurde, indem ganze Häuser mit den weiß-blauen Fahnen behangen bzw. „tapeziert“ wurden). An den Ortseingängen waren die Begrüßungsschilder des Chiemgau-Alpenverbandes aufgestellt, sowie ein Hinweisschild auf die Sonderausstellung „Leibhemd und Gichtersegen“ im alten Schulhaus. Die Parkplätze in Zeltnähe waren gut gewählt, wobei es wünschenswert gewesen wäre, wenn das Gras vor dem Gaufestsonntag noch gemäht hätte werden können. Vielen tat es in der Seele weh, in die hohe Wiese hineinfahren zu müssen.

### **Bieranstich am 24.7.08**

Die Bundesmusikkapelle Niederndorf spielte unermüdlich auf. Gekonnt zeigten sie, dass sie sowohl in der Marschmusik als auch auf konzertanter Ebene daheim sind. Nach der Pause wurden aber auch ein paar moderne Stücke gespielt, was bei einigen Besuchern nicht so gut ankam und die Diskussion auslöste, warum dort modern gespielt werden darf und in der Bar die Musikgruppen, wie die Zaunstempenmusi und die Mauserwegerlmusikanten nicht auftreten durften, weil sie zu oberkrainerisch spielen, obwohl genau diese Gruppen schon jahrelang die Almtänze der Sachranger begleiten. Das soll nicht heißen, dass die Musi, die in der Bar gespielt hat schlecht war, aber sie war so leise, dass man sie am anderen Ende des Barzeltes nur noch erahnen konnte. Stimmung kam wenig auf.

Vielleicht sollte diese Diskussion eine Anregung zum Nachdenken sein, wie bei Vereinsveranstaltungen wie z.B. Bieranstich, etc. während des Gaufestes verfahren werden sollte.

Im Übrigen gab die Bar selbst auch noch Grund zu einigen Überlegungen:

Obwohl das „Schneeloch“ vorbildlich und handwerklich hochwertig ausgestattet war, gaben die Getränke Anlass zur Kritik. Muss man einer "außerbayerischen" Brauerei den Vorzug bei einem Trachtenfest geben? (Kommentar eines Trachtlers hinter der Bar auf diese Frage:

„Wenn´s d'Leid verlangan!“ - Tja, wenn´s nix andas gibt, mua mas fast nemma!) Spezielle „Autofahrergetränke“, wie sie inzwischen schon fast üblich sind gab es dafür gar nicht.

### **Volksmusikabend am 25.7.08**

Der Volksmusikabend am Freitag vor dem Gaufest ließ wirklich keine Wünsche offen.

Alle Beteiligten schienen die im Trachtenkalender definierten Empfehlungen für derartige Veranstaltungen genauer studiert zu haben.

Die ausgewogene Zusammensetzung der Mitwirkenden gab dem Publikum wirklich die Möglichkeit zu erleben, „wias bei uns dahoam“ klingt. Dass der Getränkeausschank während des laufenden Programms eingestellt worden ist, sorgte für zusätzliche Ruhe und Hörgenuss“ im Zelt. Man kann auch immer wieder feststellen, dass zu den Volksmusikabenden wirklich nur Publikum kommt, das Interesse am Programm hat und nicht durch eine „Verpflichtung“ hergeführt wird. So hat sich der Furtner Sepp auch leicht getan, in der für ihm so typischen Weise hervorragend durch das Programm zu Führen, wie immer humorvoll, bodenständig

und ortsbezogen.

In so mancher seiner Geschichten hat sich der eine oder andere Anwesende wohl selber wieder erkennen können. Vielleicht hat auch das dazu beigetragen, dass man an diesem Abend im Sachranger Festzelt nicht nur hören konnte, wie bei uns klingt, sondern sich auch wirklich „dahoam“ gefühlt hat.

### **Gauheimatabend am 26.7.08**

Im Vorfeld auf dieses Schreiben haben wir die letzten Nachbetrachtungen gelesen und etwas festgestellt: Am Gauheimatabend wurde immer wieder kritisiert, dass die Leute zu viel ratschen und doch der „Staade-Teil“ wieder an den Anfang gesetzt werden sollte.

Offensichtlich wird die Nachbetrachtung nicht viel beachtet, da auch heuer wieder auf die ratschenden Leute hinzuweisen ist.

Trotzdem sorgte Ansager Sigi Götze mit seiner humorvollen Art dafür, dass der Abend reibungslos ablief, obwohl er unten schon in den ersten Reihen nicht mehr richtig verstanden wurde. (Is´ vielleicht am Ratschen g´leng oda an da Technik, wobei de ja bis auf oan aussetza guad war!)

Die Darbietungen der einzelnen Teilnehmer stellten aufs wunderbare dar, wie vielfältig das Brauchtum in unserem Gauverband ist und erfreute die vielen Besucher und Urlauber.

### **Gaufestsonntag am 27.7.08**

Ab halb sieben Uhr konnte man in Aschau den Weckruf durch die Musikkapelle Wildenwart beim Schirmherrn, Altbürgermeister Kaspar Öttl und dem amtierenden 1. Bürgermeister Werner Weyerer hören. So konnten wir in freudigster Erwartung nach Sachrang fahren. Dort spielte die Musikkapelle Aschau die ankommenden Vereine nach und nach ins Zelt.

Leider mussten wir dort feststellen, dass sich kurz vorm Aufstellen zum Kirchenzug vor den Damentoiletten eine Schlange gebildet hat. In einem der beiden Klowägen waren gar keine Klopapierrollen und es sah noch genauso schmutzig aus, wie in der Samstag-Nacht zuvor, in dem anderen Wagen war wenigstens etwas aufgeräumt. Vielleicht sollte man in Zukunft aus hygienischen Gründen besser darauf geachtet und das dafür zuständige Personal auf etwaige Dinge hingewiesen werden. Auch sollte auf die Größe der Kabinen geachtet werden. Man kann sich fast nicht darin umdrehen bzw. muss man immer aufpassen, dass die Schürzen - oder die Hutbänder nicht in der Schüssel landen! Zudem könnte am Festsonntag evtl. noch ein dritter Klowagen aufgestellt werden, da die zu bewältigende Menschenmenge doch sehr groß ist. Ein großes Lob geht dabei an den „Sachranger Hof“, wo man die Toilette kostenfrei benutzen konnte!

Der Gottesdienst wurde an einem der schönsten Orte in Sachrang abgehalten, nämlich an der geschichtsträchtigen Ölbergkapelle. Pfarrer Overmeyer und Diakon Weber zelebrierten die Messe, die kurz und bündig durchgeführt wurde. Hervorzuheben sind die außergewöhnlichen Fürbitten, die von einzelnen Vereinsmitgliedern der Sachranger vorgetragen wurden. Pfarrer Overmeyer spendete auch noch den Wettersegen, eine Tradition, die mehr und mehr verfällt. Beim anschließenden Mittagessen musste mit längeren Wartezeiten gerechnet werden. Die Bedienungen hatten Mühe den Bier- u.

Radlerbestellungen nachzukommen (Preis pro Maß: 6,60 Euro!!). Zumal auch der Bereich der Schenke und Essensausgabe besser gewählt hätte werden sollen. Der Durchgang war sehr schmal und es kam zu Stauungen. Vielleicht sollte künftig in Erwägung gezogen werden, dass Schänke und Küche in den ganzen Außenbereich des Zeltes gelegt werden - man hätte mehr Platz und das Gedränge wäre nicht so groß.

Punkt 14.00 Uhr ging’s los zum Festzug. Dieser war nicht zu lang und konnte auch von Kindern und Älteren gut bewältigt werden. Den Zuschauern bot sich eine Vielfalt an Chiemgauer Trachten und liebevoll geschmückten Festwägen. Danach spielte sich das

gleiche Spektakel wie nach der Kirche ab. Vielleicht könnte man doch vorher schon aufgeben, was man nachher an Getränken braucht? Das hat doch schon mal funktioniert! Als Meistpreis und Ehrengaben gab es handbemalte Teller, wobei der Erste und der Letzte die gleichen Preise erhielten, weil keine Platzierungen darauf standen. Wir hätten uns auch mal gewünscht als Patenverein begrüßt zu werden, wenn wir schon so fleißig nach Sachrang ausrücken..?

Der Festsonntag klang bei vielen in der Bar aus.

### **Chiemgauer Tanzfest am 29.7.08**

Das Zelt war gut gefüllt und erstaunlich viele Junge waren da. Die Rottauer Tanzmusi spielte unermüdlich zum Tanz auf, die Tanzfläche war immer voll und bei Volkstanzrunden verwies Gauvolkstanzwart Otto Zaiser auf selbige. Die Gaujugendgruppe des Chiemgau-Alpenverbandes führte schneidige Tänze und Plattler auf. Dafür, dass das Tanzfest unter der Woche ist, war es eine gelungene Veranstaltung.

### **Gaudirndldrahn am 01.08.08**

“Tsunami im Bierzelt!“ Trotz des Regengusses, der das Zelt zwischenzeitlich überschwemmte, konnte das Gaudirndldrahn ohne größere Schwierigkeiten durchgeführt werden. Der Einladung nach Sachrang folgten auch die ehemaligen Siegerinnen der letzten 49 Gaudirndldrahn sehr gerne. Bei den Ehrungen zeigte die eine oder andere, dass sie schon noch das Zeug dazu hätte mitzudrehen!

Mit 78 gemeldeten Starterinnen, nahmen sogar mehr Dirndl teil, als bei manch anderen Gaudirndldrahn. Die Freitagabendveranstaltung war ein großer Erfolg, trotz der vielen Gegenstimmen im Vorhinein. Als Preise gab es handbemalte Vasen...

### **Festheimatabend am 02.08.08**

Der Festheimatabend zum 100-jährigen Gründungsfest der „Geiglstoana?“

Sachrang erfreute Teilnehmer und Besucher gleichermaßen. Besonders die im zweiten Teil aufgestellte Leinwand mit der musikalisch umrahmten Diaschau über die Vereinsgeschichte fand großen Anklang.

Dem Verein wurden viele Geschenke u.a. vom Chiemgau-Alpenverband sowie den Paten- u. Nachbarsvereinen überreicht (wobei das Fassl Bier der “Edelweißer“ die Lacher auf seiner Seite hatte...). Der Abend endete um 23.00 Uhr mit dem 10er-Sterntanz der aktiven Buam und Dirndl des Festvereins.

### **Gaupreisplattln am 03.08.08**

Pünktlich um 9.30 Uhr startete das diesjährige Gaupreisplattln des Chiemgau-Alpenverbandes. Mit 27 Gruppen und über 80 Einzelplattlern in der Aktivengruppe I konnte man heuer einige Rekorde verbuchen. Das Preisplattln wurde zügig durchgeführt und auch der neue Modus, bei dem die Aktiven I und II noch zusätzlich „Einfangen“ mussten, verzögerte die Veranstaltung in keinster Weise. So konnte um 18.00 Uhr zur Preisverteilung geschritten werden. Es gab Humpen aus Steinzeug und für die Gruppen wieder handbemalte Teller..!

*Liabe Sachranger,*

*auf'n erst'n Blick schaut de Nachbetrachtung so aus, ois ob ma an Eich koa guad's Haar ned loss'n. Es soi aba koa Kritik an Eich sei, sondan es soin Überlegungen und Gedanken sei für de, de wo des naxte Festl ausricht'n! Wos ko ma bessa macha und worauf mua ma ufpass'n? Es habt's uns auf jed'n Foi zoagt, wia ma in am kloana Dorf zammahoit'n ko, um so a große*

*Veranstaltung auf d'Fiaß zum stell'n. Und a des grenzübergreifende Miteinander mit da Niederndorferberger Feiawehr war vorbildlich (wer's ned woa: de Buam ham am Gaufestsonndog de Straß'n g'sperrt, an Verkehr g'regelt und sogar no Ess'n ausdrong! - Hut ab!)*

*- Sowos nennt ma Völkerverständigung und Globalisierung!  
Fazit zum ganz'n Festl: „Schee war's!“*

Des moanan de Lohmeyer Vroni und da Pehse Hartl vo de „Griabinga“ aus Hohenaschau